

# Tschernobylnitiative Ottendorf-Okrilla e.V.

c/o v.d. Kamp / Feldweg 96, 01458 Ottendorf-Okrilla



## Informationsbrief 02/2019

Ottendorf-Okrilla, den 19.03.2019

*Der Sinn des Reisens besteht darin,  
die Vorstellungen mit der Wirklichkeit auszugleichen,  
und anstatt zu denken, wie die Dinge sein könnten,  
sie so zu sehen, wie sie sind.*

Mit diesen Worten von Samuel Johnson begrüßen wir Sie liebe Unterstützer, Mitglieder und Freunde unseres Hilfvereins.

Die Wirklichkeit in Weißrussland zu sehen und aussagefähig über die tatsächlichen Lebensumstände der Menschen zu sein, ist uns als Vereinsvorstand sehr wichtig. Unseren weißrussischen Partnern gegenüber zu sitzen, sich ausführlich über schöne Erfahrungen austauschen zu können, aber auch Probleme unserer Arbeit anzusprechen sowie gemeinsam zukünftige Projekte zu planen, macht die Grundlage unserer Vereinsarbeit aus. Deshalb begeben wir uns alljährlich im Februar auf die Reise nach Buda-Koschlewo und möchten Sie heute ein Stück weit daran teilhaben lassen.

Weißrussland empfing uns mit einem Mix aus Sonnenschein und Schneegestöber sowie einer warmen, herzlichen Begrüßung unserer Freunde & Partner vor Ort. Bei einem leckeren Abendessen wurden die kommenden 3 „Arbeitstage“ besprochen. Ein Schwerpunkt sollte dieses Mal das „Projekt – Hilfen für Familien mit chronisch erkrankten oder behinderten Kindern“ sein. Am Tag darauf trafen wir uns zuerst mit den Verantwortlichen der Arbeitsgruppe „Junge Familie“.



Sie berichteten uns, dass alle 12 Familien, die von unserem Verein im letzten Jahr ein namentliches Paket erhielten, sehr dankbar über dieses persönliche Geschenk waren und alle Patenfamilie in Deutschland herzlich grüßen. Dieser Arbeitskreis leistet für die Dauer von 2 Jahren eine intensive Betreuungsarbeit für junge alleinerziehende Mütter oder junge Paare, welche sozial sehr schwach gestellt sind. Sie bekommen Beratung und Hilfe bei Behördengängen, erhalten Bekleidung oder Möbel aus den

Hilfstransporten und vieles mehr. Ziel der zweijährigen Begleitung ist es, die jungen Frauen oder Familien darin zu bestärken, selbständig ihren Lebensalltag bewältigen zu können.

Im März werden einige Familien das Programm verlassen und andere notleidende Familien in das Projekt aufgenommen. Das heißt auch, dass uns Anfang April eine neue namentliche Liste mit Informationen über jede dieser hilfebedürftigen Familien vorliegt. Sollten Sie sich vorstellen können, eine dieser betroffenen Familien ein oder zweimal im Jahr mit einem Lebens- und Pflegemittelpaket eine persönliche Freude zu bereiten, würden wir Sie gern in diesem Anliegen unterstützen.

Mit dem Arbeitskreis „Kinderinvaliden“ besprachen wir uns als nächstes. Die Verantwortlichen des Projektes berichteten uns über die Familien mit behinderten oder chronisch erkrankten Kindern, welche im letzten Jahr über dieses Programm betreut wurden. Alle Familien haben mindestens ein, manche sogar mehrere namentliche Pakete von deutschen Familien bekommen. Auch von diesen Familien haben wir erfahren, dass sich alle sehr über diese persönliche Zuwendung gefreut haben. An dieser Stelle geben wir das Dankeschön herzlich gern an die Spender weiter, die sich in mühe- und liebevoller Weise ans Paket packen gemacht haben.

Unsere Partner berichteten uns von einem steten Anstieg der chronisch erkrankten Kinder. Aber auch die Zahl der Kinder mit einer Schwerstbehinderung durch Chromosomenveränderungen ist deutlich steigend. Aufgrund der wirtschaftlichen und strukturellen Situation in Weißrussland, ist es



für Eltern von behinderten oder chronisch erkrankten Kindern sehr schwierig, eine gute medizinische und therapeutische Versorgung für ihr Kind zu organisieren. Manche der Familien wohnen noch in Häusern ohne jeglichen Komfort - kein Wasseranschluss, kein Bad, keine Toilette im Haus. Außerdem ist in allen uns bekannten Familien mit einem invaliden Kind, jeweils nur ein Elternteil berufstätig, während der andere zur Pflege des Kindes zu Hause bleibt. Das bedeutet, viele der betroffenen Familien haben zusätzlich auch finanzielle Sorgen bzw. können sich notwendige

medizinische Zuzahlungen oder Mehraufwendungen gar nicht leisten. Aufgrund der besonderen Notlagen dieser Familien, wurden wir von unseren Partnern eindrücklich gebeten, nach möglichen Patenschaften zu suchen, welche den Kindern und Eltern einen kleinen Lichtblick im Alltag schenken.

Aktuell liegt uns eine namentliche Liste von 30 hilfebedürftigen Familien mit invaliden Kindern vor. Sie enthält einige Erläuterungen über die jeweilige Familiensituation, über die Diagnose bzw. über die Behinderung und den Pflegeaufwand des Kindes. Teilweise sind auch konkrete Hilfsanfragen oder Vorschläge zur Unterstützung für die einzelnen Familien beschrieben.

Am zweiten Tag unserer Reise besuchten wir eine Einrichtung mit insgesamt 14 Betreuungsplätzen für behinderte Kinder, denn einige der Kinder aus dem Betreuungsprogramm konnten wir dort persönlich kennen lernen. Es gab einen kleinen Kindergartenbereich für 6 Kinder und eine altersgemischte Klasse mit 8 Schulkindern (Bild oben).

Natürlich kamen wir nicht mit leeren Händen zu Besuch, sondern hatten einige Überraschungen für die Kinder im Gepäck. Die neuen Spielsachen und Kreativmaterialien wurden von den Kindern und Lehrern sofort begeistert in Gebrauch genommen. Besonders das Rollbrett und ein Schwungtuch, das von Spendengeldern gekauft wurde, sorgten für fröhliches Kindergelächter im ganzen Haus.



Von den Pädagogen erfuhren wir, dass es nicht selbstverständlich sei, dass behinderte Kinder eine Betreuungs- oder Bildungseinrichtung besuchen. Für viele der Kinder mit einer Gehbehinderung und für alle Kinder mit einer Schwerstmehrfachbehinderung gibt es gar keine Betreuungsmöglichkeiten. Vielmehr verbringen die betroffenen Kinder ihre gesamte Zeit zu Hause – „gefangen“ im häuslichen Umfeld und monotonen Alltag.

Aus diesem Grund machten wir uns auf den Weg in verschiedene Dörfer des Kreises Buda-Koschelewo und besuchten mit der Kinderärztin Valentina Smolnikowa einige behinderte Kinder zu Hause. Hier verteilten wir finanzielle oder materielle Spenden aus Deutschland und bekamen persönlich einen Eindruck davon, wie schwierig die Lebensumstände einzelner Familien tatsächlich sind. Gleichzeitig dachten wir über verschiedene Hilfsmöglichkeiten für diese Kinder nach, in der Hoffnung, in Deutschland genügend Mitstreiter zur Umsetzung unserer Ideen zu finden.

Um auch etwas Freizeit zu genießen, wurden wir von unseren Freunden am nächsten Tag zu einem entspannenden Spaziergang in den wunderschönen Park der Bezirksstadt Gomel eingeladen. Dies tat uns allen sehr gut, um die vielen Eindrücke der Besuche zu verarbeiten.

Natürlich stand dann noch die Planung der diesjährigen Kindererholung bei uns in Ottendorf-Okrilla an, die zum ersten Mal von der jungen und sehr engagierten Direktorin der Grundschule 1 organisiert wird. Es werden in diesem Sommer insgesamt 16 Kinder aus sozial schwachen Familien und 2 Betreuer ihre Ferien bei uns verbringen.

Am Ende unseres Aufenthaltes wurden wir zu einem herzlichen Abschiedsabend geladen. Neben reichlich Essen gehörten auch viele liebevolle Reden, sehr dankbare Worte und auch das Zuprosten mit Wodka dazu.

Mit jeder Menge neuer Aufgaben verließ unser Gefährt wieder Weißrussland. Der 2-tägige Rückweg wurde intensiv für die Aufarbeitung der erhaltenen Dokumente genutzt und eine Arbeitsstrategie für die kommenden Monate geschmiedet.

Besonders nach unserer Durchsicht aller Unterlagen über hilfsbedürftige Familien mit chronisch kranken oder behinderten Kindern, besteht bei uns der große Wunsch, jeder Familie in irgendeiner Form Hilfe zukommen zu lassen. Dabei benötigen wir dringend Ihre Unterstützung!

Einigen Familien ist mit einem Hilfspaket (Bananenkarton) mit Kleidung, Spielzeug, Drogerieartikeln, Waschpulver o.ä. sehr geholfen. Anderen Familien könnte man das Leben durch einen finanziellen Zuschuss für spezielle Hilfsmittel wie z.B. einen Spezialsitz, Lagerungskissen für das Bett oder beim Kauf notwendiger, ärztlich verordneter Medikamente enorm erleichtern. Manchmal fallen auch

Transportkosten in Spezialkrankenhäuser oder zu Fachärzten an, welche die Eltern nicht aufbringen können.

Wer mehr über diese Art der konkreten, persönlichen Hilfe wissen möchte, ist sehr herzlich zu einem Informationsabend über unsere Vereinsarbeit eingeladen. Dieser findet, im Rahmen eines offenen Abends des Frauentreffs (also auch für Männer!) **am 22.Mai um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Ev.-luth. Kirche Ottendorf-Okrilla** statt.

Inzwischen ist unser **15. Hilfstransport** gut in Buda-Koschelewo angekommen.

Er wurde hier in Ottendorf von vielen fleißigen Helfern verladen. In den ersten 1,5 h waren schon 600 Bananenkisten, 20 Rollatoren und 20 Rollstühle fachgerecht verstaut. In den weiteren 4,5 h wurden in akribischer Tetris-Stapelarbeit 134 Kisten mit 1700 Rollen Resttapeten, die Möbel (5 Schrankwände, 1 Küche, 1 Jugendzimmer und mehrere Polstergarnituren) und weitere Spenden verladen.



Nach  
2,5  
Tagen  
Anreise  
und  
nach  
fast  
allen



Zollformalitäten, war er innerhalb von 2h! wieder entladen.



## **Zum Schluss ein Aufruf**

Wer möchte sich aktiv bei uns einbringen? Wir sind ein aktiver Verein – und eine ziemlich bunte Truppe. Wir wundern uns manchmal selbst, wie wir die Dinge zustande bringen – aber wir können auf das, was wir bisher gemacht haben, auch ein kleines bisschen stolz sein. Dennoch könnten wir durchaus weitere tatkräftige Hilfe gebrauchen! Wir freuen uns über jeden, der sich bei uns engagieren möchte und stehen für Fragen jederzeit gern zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen  
für den Vorstand des Vereins, Kees van der Kamp

## **Unsere Internetseiten / Spendenmöglichkeiten und Ansprechpartner:**

<http://www.tschernobyinitiative-ottendorf.de>

<http://www.netzwerk-buda-koschelewo.org>

## **Spenden**

Unser Spendenkonto ist eingerichtet bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden:

IBAN: DE29 8505 0300 0221 0038 00

BIC: OSDDDE81XXX

Kontoinhaber: Tschernobyinitiative Ottendorf e.V.

Noch etwas: bitte werben Sie für uns bei Ihren Familien, Freunden und Nachbarn, damit wir noch mehr Menschen erreichen und begeistern können. Jede Spende, jede Hand, jede Idee bringt uns ein Stück weiter und den Menschen in Weißrussland ein Stück mehr Hoffnung. Wer gern in den Verteiler dieses Briefs aufgenommen werden möchte, kann uns dies kurz mitteilen und wird diesen Brief dann auch regelmäßig erhalten.

## **Ansprechpartner unseres Vereins: Letzte Seite**

<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
Angelika Larisch Hilfstransp. Allg.Pakete, Organisation Kinderaktion	035205 - 59760 (O.-O.) 0172 - 7925760	angelika_larisch@web.de
Claudia van der Kamp Namentliche Pakete, Organisation Kinderaktion	035205 - 74623 (O.-O.) 0162 - 9177097	cvdkamp@freenet.de
Kees van der Kamp Finanzen, Recht, namentliche Pakete	035205 - 74623 (O.-O.) 0173 - 6414261	kvdkamp@t-online.de
Heidi Saborosch Küche, Ernährung Kinderaktion	035205 - 53904 (O.-O.) 0170 - 9583587	h.saborosch@gmail.com
Rosi Legler Leiterin Kleiderkammer, Einkleiden Kinderaktion	035205 - 73184 (Medingen) 0178 - 3566646	LeglerRosi@web.de
Monika Krisch Kleiderspenden, Einkleiden Kinderaktion	035205 -73476 (Hermsdorf) 0174 - 9852764	monikakrisch@aol.com
Thomas Larisch Organisation Möbel, Lager und Transport	035205 - 597993 (O.-O.) 0151 - 56314675	ThomasLarisch@gmx.de
Elisabeth Gorial Öffentlichkeitsarbeit	03528 - 452156 (Schönborn) 0160 - 97608539	emgorial@web.de